

Wie gründet man eine Kompanie?

Die Sappeure berichten von ihrer Pionierarbeit

Das Regiment der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Lank-Latum besteht derzeit aus 17 Kompanien. Die Freischar ist mit 413 Jahren die älteste und wir Sappeure mit 12 Jahren die jüngste. Doch wie gründet man eigentlich so eine Kompanie? Was muss beachtet werden? Kann das jeder? – Vorab: Ja!

Es muss nicht unbedingt eine Bier- oder Schnapsidee sein, sondern kann wie in unserem Fall auch eine spontane Eingebung eines einzelnen Bürgers beim Besuch unseres Schützenfestes sein, der weitere Bürger ansteckt und alle Interessenten einfach mal zu einem gemeinsamen Abend einlädt, welcher später als Gründungsversammlung in die Geschichte einging. Aber alles der Reihe nach:

Auf den folgenden Seiten möchten wir einen Einblick in die Gründungs- und Entstehungsgeschichte unserer Kompanie geben und aufzeigen, wie wir mit Ideenreichtum, Ehrgeiz, Engagement und auch einem Quäntchen Glück dahin gekommen sind, wo wir heute stehen. Dies ist sicherlich keine Musterlösung, denn jede Kompanie schreibt ihre eigene Geschichte, aber dies kann gerne als Orientierung genommen werden.

Zu oben genannten gemeinsamen Abend versammelten sich unsere Gründer im September 2009 im Haus Baumeister. Neben dem Ideengeber kamen Freunde, Bekannte, Nachbarn und ehemalige Schützen. Weil seit einigen Jahren die vielerorts bekannten Uniformen der Sappeure im Regiment der Bruderschaft fehlten, entschieden wir uns, die Sappeure Lank-Latum (neu) zu gründen. Um den Grundstein für eine Kompanie zu legen, wählten wir an diesem Abend die benötigten Ämter Kompanieführer, Spieß sowie Schatzmeister und erstellten eine Mitgliederliste.

Der nächste Schritt war die am darauffolgenden Tag eingereichte Anmeldung beim Brudermeister. Auf der nächsten Gesamtvorstandssitzung wurden wir einstimmig in die Bruderschaft aufgenommen. Damit wurde die erste Hürde genommen, aber auf uns wartete noch einiges an Arbeit: In weiteren, im privaten Umfeld stattgefundenen, Kompanieversammlungen verabschiedeten wir eine Satzung, richteten ein Kompaniekonto ein und setzten einen Mitgliedsbeitrag fest. Ebenso entwarfen wir eigene Kompaniepoloshirts, die wir erstmalig beim Maifest der Bruderschaft trugen um als neue Kompanie in Erscheinung zu treten.

Nachdem nun die Gründung formal abgeschlossen war, fehlte noch eins: ein eigener Kompaniekönig! Diesen ermittelt man beim sogenannten Kompanievogelschießen. Dazu braucht man einen handelsüblichen Holzvogel, ein Luftgewehr, Munition, einen ausgebildeten Schießwart (in der Bruderschaft gibt es mehrere), Pfänderorden, Königskette, hochmotivierte Schützen und die Erlaubnis der Frau mitschießen zu dürfen, denn sie könnte ja Kompaniekönigin werden. Zuerst werden die vier Pfänder (Kopf, rechter Flügel, Stoß und linker Flügel) abgeschossen und anschließend der übrig gebliebene Rumpf abgeschossen. Der glückliche Schütze, dem das gelingt, wird Kompaniekönig und darf fortan bis zum nächsten Kompanievogelschießen (bei uns alle 2 Jahre) die Königskette tragen und in der Mitte der ersten Rotte marschieren. Die erfolgreichen Pfänderschützen bekommen einen entsprechenden Pfänderorden verliehen.

Im September 2010 feierte die Bruderschaft ihr Vogelschießen, bei welchem wir als Sappeure das erste Mal mitmarschierten. Dieses Wochenende benötigte abermals einige Vorbereitungen wie z.B. vorheriger Formaldienst, Pausenaufenthalte mit Verpflegung, einen kompanieangepassten Dienstplan sowie unsere Uniformen, die wir eigentlich leihen wollten. Durch einen eher traurigen (für uns aber glücklichen) Zufall trugen wir dann doch unsere eigenen Uniformen,

denn im selben Jahr lösten sich die Sappeure Büderich auf und schenkten uns deren Uniformen, damit „diese nicht im Keller verschimmeln, sondern weiterhin die Bevölkerung erfreuen“, so deren damalige Kompanieführer wörtlich.

Am Freitag tanzten wir beim Discoabend und trugen erneut unsere Kompaniepoloshirts. Am Samstag trafen wir uns morgens kompanieintern zum letzten Formaldienst um uns ins bekanntlich sehr disziplinierte Regiment optimal zu integrieren. Mittags traten wir dann das erste Mal uniformiert an. Beim Vogelschießen selbst waren wir als neue Kompanie nur Zuschauer, lediglich beim Pfänderschießen (äquivalent zum Kompanievogelschießen) versuchten wir unsere Treffsicherheit unter Beweis zu stellen, jedoch ohne Erfolg. Abends stärkten wir uns bei unserem Kompanieführer mit einer warmen Mahlzeit. Beim abendlichen Krönungsball reihten auch wir uns in das Gros der Gratulanten ein und überreichten dem neuen Königshaus ein Präsent. Am Sonntagmorgen lud uns unser Kompaniekönig vor dem Gottesdienst zu einem reichhaltigen Frühstück ein. Nach dem anschließenden Frühschoppen fanden wir uns mittags erneut bei ihm ein und ließen beim Vertilgen der Frühstücksreste unser erstes Vogelschusswochenende ausklingen.

Zum Jahresende beschlossen wir anstatt einer klassischen Weihnachtsfeier einen Weihnachtsmarkt zu besuchen. Die erste Wahl fiel auf den Kölner Weihnachtsmarkt auf dem Heumarkt, den wir zusammen mit unseren Frauen besuchten.

So schnell das erste komplette Jahr vorbei ging, warf das Schützenfest im Juni 2011 bereits seine Schatten voraus. Interne Abläufe wie Kompanieversammlungen, Terminplanungen (Pokalschießen, Maifest, Vatertag) und Pflege der Mitgliederliste (hört sich einfacher an, als es ist) verliefen inzwischen routiniert. Mit dem Schützenfest kam aber nochmal eine organisatorische Herausforderung auf uns zu, die wie eine Projektarbeit akribisch

und auf den Punkt genau ausgearbeitet werden muss. Bei der Vorbereitung fielen merkwürdige Begriffe wie „Quartiereinweihung“, „Rosendrehen“, „Wasserstationen“ und „Eierbraten“, Wörter, die nicht bei Wikipedia hinterlegt sind. (Bei an dieser Stelle auftretenden Verständnisproblemen schreibt uns gerne eine Mail oder spricht uns beim nächsten Fest an!) Die Vorbereitungen begannen Anfang Juni mit den Planungen des Quartiers, welches wir bei unserem Kompaniekönig im Garten aufbauten. Dazu braucht man im Wesentlichen: Zelt, Sitzgarnituren, Stehtische, Theke, Kühlschrank, Deko, Blumen, Beleuchtung, gedrehte Rosen, Girlande, Kompanieschild, Essen, Getränke und Freude daran gemeinsam etwas aufzubauen. Also eigentlich nicht viel... So bauten wir am Wochenende vorm Schützenfest alles auf, drehten mit der Nachbarschaft (Papier-)Rosen und waren stolz auf unser erstes Quartier, welches in den nächsten Tagen ein wahrer Anziehungs- und Mittelpunkt werden sollte.

Am Donnerstag läuten alle Kompanien mit ihren Quartiereinweihungen traditionell das Schützenfestwochenende ein, so auch wir. Dieses bis spät in die Nacht dauernde Fest, zu dem auch Familie, Freunde und Nachbarn eingeladen wurden, führte dazu, dass nun endgültig bei jedem Anwesenden der Schützenfunke übergesprungen und die Vorfreude auf das kommende Wochenende kaum auszuhalten war. Am darauffolgenden Freitag tanzten wir in unseren Kompaniepoloshirts beim Discoabend im Festzelt. Der nächste Tag begann mit einem gemeinsamen Frühstück bei unserem Spieß. Nach den Sternzügen quer durch Lank-Latum, dem Abholen des Königshauses sowie einer Serenade auf dem Marktplatz ließen wir unseren ersten Uniformtag abends im Festzelt ausklingen. Die Kräfte sollten dabei gut eingeteilt werden, da der Sonntag aufgrund seines reichhaltigen Programms einige Reserven

abverlangte (König abholen, Gottesdienst, Fehdeansage, Frühparade, Großer Festumzug inkl. Ehrenparade, Barrikadenkämpfe, Ball der Kompaniekönige). Um sich für die Strapazen der einzelnen Tage zu belohnen und vielleicht auch erste Energie für den Folgetag zu tanken, verschlug es den ein oder anderen Kameraden nach dem offiziellen Teil noch zu einem nächtlichen Eierbraten im Quartier einer anderen Kompanie. Am Montag stärkten sich zunächst alle Schützen beim Biwak am Krankenhaus, um anschließend beim gemeinsamen Frühschoppen im Festzelt sich die Erbsensuppe schmecken zu lassen und evtl. den ein oder anderen Preis bei der Tombola zu gewinnen. Den krönenden Abschluss des Schützenfestes stellte dann der abendliche Galaball und der anschließende große Zapfenstreich dar, bei dem es galt, ein letztes Mal für dieses Schützenfest Haltung zu bewahren. Mit dem Verklingen des letzten Musikakkords merkte man deutlich, wie sehr die Strapazen und die Anspannung der vergangenen Tage von jedem einzelnen Schützen abfielen. Mit dem Wissen, einen angemessenen Anteil am Schützenfest beigetragen zu haben, feierten wir sowohl im Zelt als auch in den Quartieren anderer Kompanien. Manch einer sogar bis in die frühen Morgenstunden...

Unsere ersten beiden Jahre waren einerseits sehr arbeitsintensiv und herausfordernd aber durch die Unterstützung anderer Kompanien und des Vorstandes auch sehr motivierend und erfolgreich. Wir wurden überall freundlich empfangen und herzlich ins Regiment aufgenommen. Diese Tatsache kann man in diesem Kontext sehr wohl einmal betonen, da „Neue“ nicht in jeder Gruppe von Anfang an auf Augenhöhe wahrgenommen werden. Wir lernten die Schützen als eine sehr offene Gemeinschaft kennen und ermutigen hiermit jeden sich uns anzuschließen oder es uns mit

einer Kompaniegründung gleich zu tun. Wir können dazu gerne ein paar Tipps geben...

- 
- 21.09.2009 Gründungsversammlung
 - 16.12.2009 Aufnahme in die Bruderschaft auf der
Gesamtvorstandssitzung

 - 15.01.2010 erste JHV mit Verabschiedung einer eigenen Satzung
 - 01.05.2010 erster öffentlicher Auftritt beim Maifest der Bruderschaft
 - 20.05.2010 erste Teilnahme am Pokalschießen der Bruderschaft
 - 17.07.2010 erstes Kompanievogelschießen
 - 25.09.2010 erste uniformierte Teilnahme beim Vogelschießen
 - 11.11.2010 erste Begleitung der St. Martinsumzüge als Fackelträger
 - 18.12.2010 erste Weihnachtsfeier mit Besuch Kölner Weihnachtsmarkt

 - 07.05.2011 erste uniformierte Teilnahme am Maifest inkl. Zapfschicht
 - 18.06.2011 Aufbau erstes Quartier inklusive Rosendrehen
 - 23.06.2011 erste Quartiereinweihungsparty
 - 25.06.2011 erste Teilnahme am Schützenfest
 - 10.12.2011 Weihnachtsfeier mit Besuch Aachener Weihnachtsmarkt

Weitere Meilensteine:

- 2012 Eigene Homepage www.sappeure-lank-latum.de und
Facebook Seite

- 2014 Beitritt Interessengemeinschaft (IG) Sappeure am
Niederrhein

- 2015 erste Gedanken einer eigenen Standarte, die 2016
angeschafft wurde

- 2017 Bau einer eigenen „Front“ mit Toreingang fürs Quartier

- 2018 Stellung IG-König

- 2019 10-jähriges Jubiläum mit 200 Gästen

- 2020 Patenschaft bei der Blühstreifenaktion

Diverse Aktionen über die Zeit:

- Mehrmalige Stellung eines Kassenprüfers der Bruderschaft
- Ordnungsdienst bei Handballspielen vom TD Lank 07
- Übernahme diverser Aufgaben
 - Plakate kleistern/aufstellen/einsammeln
 - Festzeltteam unterstützen
 - Schmücken Kreisverkehr Nierster Straße und Malteser Stift
 - Zapfdienste an Veranstaltungen der Bruderschaft und privaten Festlichkeiten von Schützenbrüdern
 - Zapfdienst beim Pfarrfest
 - Mitwirkung beim Festheft
 - Streichen der Bruderschafts-Buden fürs Maifest
- 2 Träger des Silbernen Verdienstkreuzes (2015/2019)
- 2029 Planung der Weltherrschaft (oder 20jähriges Jubiläum)

Entwicklung Uniform:

- Schwarze Hose, Waffenrock, Tschako und Polo als erste Uniform
- heutige Uniform:
 - Kleiner Dienstanzug: Schwarze Hose, Poloshirt, Waffenrock, Feldmütze, Koppel, schwarze Schuhe
 - Großer Dienstanzug: weiße Hose, weißes Hemd, weiße Handschuhe, Waffenrock, Tschako, Koppel, Schürze/Axt oder Degen
 - 2021 Umsetzung einer Sommeruniform